

Ferienspiele: Jäger erklären Kindern die Geheimnisse des Waldes

Für Jagdhörner gibt es keine Funklöcher

Fürth. Seit Jahren beteiligen sich die Fürther Jäger der Hegegemeinschaft Weschnitztal an der Ausrichtung der Fürther Ferienspiele. Treffpunkt ist die Bürgermeister-Dörsam-Rast am Fuße des Erzbergs. Mit ihrem reichhaltigen Informations- und Unterhaltungsangebot, spannenden Spielen und Übungen machen die Jäger zum einen schon bei den Kleinsten auf ihre Arbeit in der Naturpflege und in der Hege von Wildtieren aufmerksam, zum anderen geben sie damit wertvollen Unterricht über die Zusammenhänge vom Leben mit, in und von der Natur.

Die Angebote der Jäger werden von den Gruppen gut nachgefragt, zumal sie auch mit einem schönen, aber anstrengenden „Spaziergang“ vom Tal über den Scheppel hinaus verbunden sind. Mittlerweile zählen zu dem vielköpfigen Empfangskomitee der Hegegemeinschaft neben den Großvätern auch schon Söhne und Enkel, um Wissen und Fertigkeiten weiterzugeben.

Die Freude am Entdecken

Begrüßt werden die Kinder standesgemäß mit einem Lied, einem Signal aus dem Jagdhorn. Mit diesem Kommunikationsmittel wurde früher die gesamte Jagd organisiert: „Handys bieten mehr Möglichkeiten, aber mit dem Jagdhorn fällt man nicht in Funklöcher“, witzelt Förster Jens Uwe Eder, einer der Organisatoren des Ferienspielangebotes.

Die Kinder übten sich unter Anleitung von Werner Thron und Hans Reinig selbst im Jagdhornblasen, und ihre Zielgenauigkeit testeten sie beim Schießen mit Blasrohren und Pfeilen auf Luftballons.

An der Station „Tradition und Technik“ erläuterten Wilhelm Kilian und Franz Regner, wie mit Gestaltung von Biotopen das Leben von Wildtieren unterstützt wird. Johannes Helferich und Luca Kilian stellten Tierpräparate in der entsprechenden lebensnahen Umgebung auf.

Die Kinder hatten Freude am Entdecken und stellten weitere Fragen zu Erkennungsmerkmalen und Verhaltensweisen der Tiere. Entlang des Pirschzeichenpfades machten die Kinder anhand von Spuren und zurückgelassenen Haaren Ruheplätze, Feg- und Verbissstellen des Wildes aus. In einem Sandkasten erklärten Siegfried Lengnick und Oswald Dörsam Tierspuren.

Wie wichtig und hilfreich die Hunde für die Arbeit des Jägers sind, wurde an der nächsten Station am Beispiel dreier Hunderassen erläutert: Jack Russell Terrier, Weimaraner und Labrador Retriever. Vorgeführt von Florian Vogel und Jens Eder führten sie Befehle aus, reagierten auf Trillern und Pfeifen sowie Zeichensprache. Die Kinder belohnten die klugen und leistungsbereiten Vierbeiner mit so genannten Lobebrocken, die die Tiere in den nächsten Tagen wieder abtrainieren müssen.

Besondere Verpflegung

Rolf Schmidt und Lorenz Faust sorgten an der Nahrungsstation, bei der „Atzung“ (Füttern junger Greifvögel), dass jedes der Kinder nach Gusto satt wird, mit Wildschweinbratwürsten, Rindsbratwürsten oder den herkömmlichen Schweinebratwürsten. Die Jäger, so fasste es Eder für die Gastgeber zusammen, „hatten sehr viel Spaß mit den wissbegierigen, aufgeschlossenen Kindern“. mk



Ihr Wissen über die Zusammenhänge in der Natur, über die Erkennungsmerkmale und Verhaltensweisen der Wildtiere teilen die Fürther Jäger der Hegegemeinschaft mit den Kindern der Ferienspiele.